

01 / 2022



GEFAHR VON

PLASTIKSCHIENEN

WENN DER
DOC AUS DEM
INTERNET
KOMMT

FLUORID

wichtiger
Stoff gegen
Karies

SERVICE

seit 30 Jahren
Beratung für
Patienten

NEU

zahnärztlicher
Kinderpass
aktualisiert

ÜBER DIE GEFAHREN VON PLASTIKSCHIENEN AUS DEM INTERNET

Das Geschäft mit transparenten Zahnschienen – so genannten Alignern – boomt. Zahlreiche Anbieter, darunter viele Start-ups, werben online für entsprechende Leistungen, die als reine Fernbehandlung angeboten werden und eine niederschwellige und kostengünstige Behandlungsalternative bei Zahnfehlstellungen versprechen, die noch dazu mit einer verhältnismäßig kurzen Behandlungszeit lockt. So gibt es verschiedene Do-it-yourself-Lösungen, bei denen die Anbieter Abdruckmasse direkt nach Hause verschicken und die Patientin oder der Patient selbst den Zahnabdruck herstellen und die Zähne fotografieren und diese Unterlagen dann an die Firma senden muss.

Bei einer Aligner-Therapie wirken – wie auch bei anderen kieferorthopädischen Behandlungen – mitunter starke Kräfte dauerhaft auf die Zähne und den Zahnhalteapparat ein. Diese können sich negativ auf den Zahnhalteapparat auswirken und auch zu Auflösungen der Wurzel, sog. Wurzelresorptionen, führen mit der Folge, dass es im schlimmsten Fall zu einem Absterben einzelner Zähne bis hin zum Zahnverlust kommen kann. Daher sollte bei einer solchen Behandlung sowohl eine sorgfältige Befunderhebung und Eingangsdiagnostik als auch eine engmaschige, kontinuierliche Verlaufskontrolle und Begleitung durch eine Zahnärztin oder einen Zahnarzt bzw. eine Kieferorthopädin oder einen Kieferorthopäden bei jedem Behandlungsschritt durchgeführt werden.

Nicht umsonst erfüllen zahnmedizinische und kieferorthopädische Behandlungen in Deutschland höchste Qualitätskriterien. Sie sind nach dem Zahnheilkundegesetz

(ZHG) und den Berufsordnungen ausschließlich Zahnärztinnen und Zahnärzten vorbehalten, die alle nötigen fachlichen Qualifikationen besitzen und sich regelmäßig weiterbilden müssen. Dies dient dem Schutz der Patientinnen und Patienten. Bei einer reinen Fernbehandlung oder bei nur sporadischen Zahnarzt-Patienten-Kontakten ist dieser hohe Qualitätsstandard nicht gewährleistet. Ein solches Vorgehen wird der Komplexität einer Heilbehandlung somit in keiner Weise gerecht.

Warnung der Verbraucherzentrale vor einzelnen Geschäftsmodellen

Die Verbraucherzentrale warnt zudem vor den Geschäftsmodellen diverser Online-Anbieter. So wurden die Kosten und Risiken von Aligner-Anbietern im Sommer 2021 in einem von der Verbraucherzentrale durchgeführten „Marktcheck“ (nicht zu verwechseln mit dem Verbrauchermagazin „Marktcheck“ des SWR) untersucht. Im Konfliktfall drohen der Patientin oder dem

Patienten diesem „Marktcheck“ zufolge deutliche Nachteile bei gewerblichen Anbietern von transparenten Zahnschienen. Die überprüften gewerblichen Aligner-Anbieter würden laut Verbraucherzentrale zudem „versuchen, das Widerrufsrecht auszuschließen“. Wenn die Behandlung nicht verlaufe wie erhofft, könne es für die Betroffenen höchst problematisch werden. Auch eine Aufklärung über Risiken und Alternativen finde auf keiner der untersuchten Webseiten statt.

Lassen Sie kieferorthopädische Behandlungen besser vom Profi durchführen!

Für die Kieferorthopädin und Kieferorthopäden hat die Patientensicherheit immer Vorrang. Es darf keine Einschränkungen bei der Qualität der Behandlung geben. Der scheinbar einfache und günstige Weg über gewerbliche Online-Anbieter kann für die Patientinnen und Patienten dagegen Risiken bergen. Vertrauen Sie bei Zahnfehlstellungen oder weiteren kieferorthopädischen Problemen daher lieber der bewährten fachzahnärztlichen Behandlung. In Ihrer Kieferorthopädischen Praxis vor Ort werden Sie umfassend und mit hoher Transparenz beraten.



Bild: Adobe Stock / Дяна Полехина

KZV BW /

Dr. Holger Simon-Denoix



**NUTZEN SIE UNSERE
PATIENTENBERATUNG**



Wer dennoch Zweifel an der vorgeschlagenen Behandlung hat oder sich über mögliche Alternativen informieren will, kann jederzeit und völlig kostenfrei die zahnmedizinische Patientenberatungsstelle Baden-Württemberg (zahnmedizinische-patientenberatung-bw.de) kontaktieren und eine zahnärztliche Zweitmeinung einholen (siehe auch S. 7).

WARUM FLUORID IN DER ZAHNPASTA SO WICHTIG IST

Die Diskussion um den Einsatz von Fluorid in der Zahnpasta sorgt für große Verunsicherung, denn es wird behauptet, dass Fluorid schädlich oder sogar giftig für den Körper sein könnte. Dies führt dazu, dass viele auf fluoridfreie Zahnpasten umsteigen und sich damit auf Dauer nichts Gutes tun. Denn Fluorid ist der wichtigste Inhaltsstoff in der Zahnpasta, weil er den Zahnschmelz schützt.

Was ist Fluorid?

Fluorid wird oft mit Fluor verwechselt! Während elementares Fluor tatsächlich giftig ist, sind Fluoride als Salze des Elements Fluor überall in der Natur verbreitet. Selbst unser Körper enthält etwa zwei bis fünf Gramm Fluorid. Fluoride werden im Wesentlichen aus Wasser und Nahrung aufgenommen. Schon kleinste Mengen beeinflussen die Bildung von Knochen und Zähnen, vor allem auch des Zahnschmelzes. Die Leitlinie zur Kariesprophylaxe empfiehlt daher ausdrücklich den Inhaltsstoff Fluorid für die tägliche Zahnpflege.

Was bewirkt Fluorid?

Durch den direkten Kontakt mit den Zähnen beugt Fluorid wirksam Karies vor, denn es fördert die Wiedereinlagerung von Mineralien aus dem Speichel im Zahnschmelz, die sogenannte Remineralisation. Dadurch erhöht sich der Widerstand des Zahnschmelzes gegen Säuren, die von den Plaque-Bakterien produziert werden. Fluorid wirkt somit der Entkalkung des Zahnschmelzes entgegen. Studien belegen, dass bei regelmäßiger zweimal täglicher Anwendung von fluoridhaltiger Zahnpasta das Risiko für Karies um 40 Prozent gesenkt werden kann.



Dosierung bei Erwachsenen

Die Fluoridgehalte in Zahnpasten sind in der Europäischen Kosmetik-Verordnung streng reguliert. Verbraucherinnen und Verbraucher können bei der Verwendung fluoridhaltiger Zahnpasta aus dem Handel darauf vertrauen, dass sie nicht mehr als die erlaubte Konzentration enthält. Erwachsenen wird empfohlen, zweimal täglich die Zähne mit einer Zahncreme zu putzen, die 1000 bis 1500 ppm (bzw. 0,10 bis 0,15 Prozent) Fluorid enthält.

Dosierung bei Kindern

Auch Milchzähne benötigen Fluorid zum Schutz gegen Karies. Damit Eltern beim Zähneputzen genau dosieren können, hat das Netzwerk „Gesund ins Leben“ im Mai 2021 eine Empfehlung zur Kariesprävention für Kinder von null bis sechs Jahren herausgegeben. Sie gibt genau vor, wieviel Zahnpasta und in welcher Konzentration ab welchem Lebensalter verwendet werden soll. Von der Geburt bis zum ersten Zahn erhalten Säuglinge meist noch eine Tablette mit Fluorid und Vitamin D. Ab dem Zahndurchbruch sollten die Kinderzähne dann bis zu zweimal täglich geputzt werden. Bei Säuglingen kommt es nun darauf an, ob sie bis zum Ende des ersten Lebensjahres eine Tablette mit Fluorid und Vitamin D erhalten. Bei ihnen sollte in dieser Zeit eine fluoridfreie Zahnpasta verwendet werden. Wird nur

eine Vitamin D-Tablette gegeben, sollte ab dem ersten Zahn mit einer fluoridhaltigen Zahnpasta (1000 ppm) in Reiskorngröße geputzt werden. Für Kinder von 12 bis 24 Monaten gilt generell: zweimal täglich mit fluoridhaltiger Zahnpasta (1000 ppm) in Reiskorngröße putzen. Ab 2 Jahren wird die Zahnpasta dann in Erbsengröße dosiert. Ab 6 Jahren können dann Juniorzahnpasten mit einem Fluoridgehalt von 1000 bis 1500 ppm verwendet werden.

Überdosierung


Auch wenn wir über die Nahrung bereits Fluorid aufnehmen und sogar zusätzlich die Verwendung von fluoridhaltigem Speisesalz empfohlen wird, findet keine Überdosierung statt, wenn man sich an die oben ausgeführten Vorgaben zur Fluoriddosierung bei Zahnpasten hält. Die Gefahr einer Überdosierung besteht eher im Kindesalter, wenn zu viele Fluoridtabletten zum Einsatz kommen und zusätzlich fluoridhaltige Zahnpasta verwendet wird. Es entwickeln sich dann Dentalfluorosen, die sich als weiße Punkte oder Linien auf den Zähnen zeigen. Sie sind in erster Linie eine ästhetische Auffälligkeit und nicht zu verwechseln mit den sogenannten „White spots“, den Anfangsstadien von Karies.

LZK BW /

Claudia Richter



KARIES- PROPHYLAXE

 Fluoridhaltige Zahnpasta alleine schützt noch nicht vor Karies! Es kommt auch auf eine zahngesunde, zuckerarme Ernährung und auf regelmäßige Kontrolltermine beim Zahnarzt an.

30 JAHRE ZAHNMEDIZINISCHE PATIENTENBERATUNGSSTELLE BADEN-WÜRTTEMBERG

Die Zahnmedizinische Patientenberatungsstelle (ZPB) Baden-Württemberg hat Grund zu feiern. Bereits drei Jahrzehnte lang beraten und informieren Zahnärztinnen und Zahnärzte ihre Ratsuchenden zu zahnmedizinischen Fragen kompetent und neutral. 2014 nahm die ZPB ihren Betrieb auf, wie wir ihn heute kennen, ihr Ursprung geht jedoch bereits in die frühen 1990er-Jahre zurück. Heute ist die Zahnmedizinische Patientenberatungsstelle sehr beliebt und sucht bundesweit ihresgleichen.

Beginn als Pilotprojekt

Wer eine zahnmedizinische Frage hat, darf damit nicht allein gelassen werden. Mit diesem Anspruch startete 1992 das Pilotprojekt „IZZ-Bürgerberatung“ mit dem „Zahnarzt-Telefon“ am Mittwochnachmittag. Dies wurde von Anfang an sehr gerne angenommen, denn es bot einen echten Bürger- und Patientenservice auf der Basis des zahnärztlichen Sachverstands. Aus dem erfolgreich verlaufenen Pilotprojekt wurde ab 1996 die offizielle Zahnmedizinische Patientenberatung Baden-Württemberg.

Die Nachfrage nach fachlich fundierten Informationen nahm stetig zu. So kam zwei Jahre später eine weitere Neuerung dazu: die Zweitmeinungsberatung. Nun konnten an vier Standorten in Baden-Württemberg individuelle und kostenlose Beratungstermine vereinbart werden, sofern ein Heil- und Kostenplan vorlag. Neutrale Beratungszahnärzte erläuterten im persönlichen Gespräch diese Planung und beantworteten alle offenen Fragen. Dieser Service stieß ebenfalls auf großes Interesse und er besteht bis heute.

Die bis heute ebenfalls gültige Gratis-Hotline 0800 - 4747800 wurde im Jahr 2007 eingeführt, was die Kommunikation für die Ratsuchenden schließlich noch einfacher machte.

Zahnmedizinische Patientenberatungsstelle BW heute

2014 erhielt die Zahnmedizinische Patientenberatung in Baden-Württemberg eine eigene Geschäftsstelle, mit Sitz in Stuttgart, um der stetig wachsenden Nachfrage nach Beratung gerecht zu werden. Die Geschäftsstelle ist für die Organisation, Koordination, Einteilung und Abrechnung der Beratungszahnärztinnen und Beratungszahnärzte zuständig. Sehr viele Fragen der Ratsuchenden können bereits in der Geschäftsstelle geklärt werden. In manchen Fällen übernimmt die Patientenberatung eine Lotsenfunktion, um Patienten fachkundige Hilfe zukommen zu lassen. Durch konsequente Weiterentwicklung und Bewerbung ist die Zahnmedizinische Patientenberatungsstelle heute eine landesweit bekannte, unabhängige und professionell aufgestellte Institution. Sie kann auf einen Beratungspool aus rund 80 hoch qualifizierten und regelmäßig geschulten Zahnärztinnen und Zahnärzten zurückgreifen. Und die Nachfrage ist größer denn je. Allein im Jahr 2021 fanden mehr als 4000 Beratungen statt. Die Schwerpunkte in der Beratung liegen momentan vor allem bei Fragen zu Implantaten, Zahnersatz und kieferorthopädischen Behandlungen, zur professionellen Zahnreinigung, zur Festzuschussregelung und zum Heil- und Kostenplan.

Telefonische Beratung

Jeden Mittwoch von 14 bis 18 Uhr, Feiertage ausgenommen, stehen die Beratungszahnärztinnen und Beratungszahnärzte am Telefon parat, um die Anrufenden individuell rund um alle Themen zur Zahn- und Mundgesundheit zu beraten.

Seit dem Jahr 2016 werden alle Beratungsleistungen bundesweit und einheitlich über eine webbasierte Dokumentationssoftware erfasst und dokumentiert. Die Ergebnisse der Beratungen werden in einem jährlich erscheinenden Bericht veröffentlicht.

Individuelle Patientenberatung

Wer einen konkreten Heil- und Kostenplan vorliegen hat, kann auf die individuelle Patientenberatung zurückgreifen. Dabei sitzen die beratende Zahnärztin bzw. der Zahnarzt und der oder die Ratsuchende nicht am Telefon, sondern einander persönlich gegenüber. Nicht nur sprachliche Barrieren sind hier leichter zu überwinden, auch kleinste Details können schnell erklärt werden. Die individuelle Patientenberatung findet in Baden-Württemberg in den Städten Freiburg, Karlsruhe, Heidelberg, Stuttgart, Tübingen und weiteren Beratungsorten statt.

LZK BW /
Kristina Hauf

Die neue Krone sitzt so passgenau wie ein gewachsener Zahn. Danke für den Expertentipp!



Patientenberatung

Rufen Sie gebührenfrei an.
Jeden Mittwoch von 14-18 Uhr
Allgemeine Patientenberatung:
(bei allgemeinen Fragen zur Zahn-,
Mund- und Kieferheilkunde) **kostenfrei**
Hotline 0800 - 47 47 800

Nach Terminvereinbarung
Individuelle Patientenberatung:
(bei speziellen Fragen z. B. zum Heil- und
Kostenplan, welche Therapie ist möglich,
zweite unabhängige Meinung etc.) **kostenfrei**
Hotline 0800 - 14 24 340

Bilder: ZFZ / Dr. Y. Wagner; IZZ / C. Schwarz, A. Fischer; AdobeStock / bonnotawat, Santiago Nunez, dtatiana, komokvm, weyo, Decobrush



NEUAUFLAGE DES ZAHNÄRZTLICHEN KINDERPASSES

Der zahnärztliche Kinderpass erfreut sich seit seiner ersten Auflage im Jahr 2008 großer Beliebtheit. Kaum gedruckt, waren die Exemplare stets rasch vergriffen. Aktuell liegt die achte, komplett überarbeitete Auflage vor, die in enger Kooperation mit Dr. Yvonne Wagner, Direktorin des Zahnmedizinischen Fortbildungszentrums Stuttgart (ZFZ), und dem Informationszentrum Zahn- und Mundgesundheits Baden-Württemberg (IZZ BW), einer gemeinsamen Einrichtung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV BW), und der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg (LZK BW) entstanden ist.

Nicht nur optisch wurde die aktuelle Auflage des Kinderpasses neu erarbeitet, sondern auch inhaltlich aktualisiert. Ein ständig wachsendes Mundgesundheitsbewusstsein und das steigende Angebot an Prophylaxemaßnahmen erfordern eine professionelle Begleitung seitens der Zahnärztschaft.

In der Rangliste der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu Behandlungskosten für chronische Erkrankungen steht Karies weltweit an vierter Stelle. Die Ergebnisse der Fünften Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS V) zeigen die Erfolge des Paradigmen-

wechsels durch „Vorsorgen statt Versorgen“ in der zahnmedizinischen Gesundheitsversorgung. Dieser Entwicklung zollt auch der zahnärztliche Kinderpass Tribut. Auf insgesamt 20 Seiten informiert er Eltern und Betreuungspersonen über wesentliche Aspekte wie Fluoridprophylaxe, die richtige Zahnpflege der ersten Zähnchen, eine gesunde Ernährung und anstehende Vorsorgetermine.

Neben zahlreichen elementaren Informationen rund um die Zahn- und Mundgesundheit der Jüngsten werden Eltern und Betreuungspersonen zudem darüber auf-

geklärt, dass ihre Sprösslinge zwischen dem 6. und dem vollendeten 33. Lebensmonat Anspruch auf mehrere Früherkennungsuntersuchungen haben. Ähnlich wie das Kinderuntersuchungsheft ist der Zahnärztliche Kinderpass nach dem Prinzip der Dokumentation der Zahngesundheitsbiografie gestaltet und konzipiert. Eine lückenlose Dokumentation trägt zu einer Zahnarzt-Patientenbindung bei, die in regelmäßige Besuche mündet und das Bewusstsein für eine umfassende Zahn- und Mundhygiene schafft.

IZZ BW / Cornelia Schwarz

IMPRESSUM

 LANDESZAHNÄRZTEKAMMER
BADEN-WÜRTTEMBERG
LZK Körperschaft des öffentlichen Rechts

 KZVBW

Kassenzahnärztliche Vereinigung
Baden-Württemberg

Herausgeber:

Kassenzahnärztliche Vereinigung BW
Landeszahnärztekammer BW
Albstadtweg 9
70567 Stuttgart
www.lzk-bw.de | www.kzvbw.

Redaktion und Projektkoordination:

Andrea Mader (LZK)

Layout und Gestaltung: Ulrike Pfeffer (LZK)

Autoren dieser Ausgabe/ Textnachweis:

Claudia Richter (LZK), Kristina Hauf (LZK),
Dr. Holger Simon-Denoix (KZV),
Cornelia Schwarz (IZZ)

Bildnachweis: Adobe Stock / Krakenimages.com, gemaibarra, Диана Полехина, Sergey Ryzhov, sebastian, ala, BillionPhotos.com, Drobot Dean, koltukov, bonnotawat, Santiago Nunez, dtatiana, komokvm, weyo, Decobrush; ZFZ / Dr. Y. Wagner, IZZ / C. Schwarz, A. Fischer, LZK BW / U. Pfeffer

PATIENT aktuell

wird Ihnen überreicht durch:

Praxisstempel

Nachbestellung:

presse@lzk-bw.de | Tel: 0711 22845-0